

Andreas Wassner las in MS Kirchdorf

LUSTENAU Nicht nur mit Auszügen aus seinem Buch „Der kleine Prinz wird erwachsen“ unterhielt Autor **Andreas Wassner** die Mittelschüler in seinen Lesungen, er gab auch Einiges Preis über seine persönlichen Erfahrungen in der Jugendzeit und seine Tätigkeiten als Skipper, Eventmanager, Autor und in der Jugendarbeit.

Andreas Wassner war als Achtjähriger von München ins Ländle gezogen, und es war nicht leicht für ihn, als Deutscher in der Volksschule Oberlochau Fuß zu fassen. Die Schüler der dritten und vierten Schulstufe hörten gespannt zu und amüsierten sich über die Anekdoten, die Wassner zum Besten gab.

Nach und nach wurden verschiedene Themen wie Ausbildung, Freiheitsgefühl, Berufswahl, Eigenverantwortung, Manieren und Konsum angeprochen, immer begleitet durch Passagen aus dem Buch und Geschichten aus dem Leben des Autors. Im Anschluss erfolgte eine Fragerunde, in der offen über das Besprochene diskutiert wurde. Andreas Wassner hat viel übrig für junge Menschen: „Als ich in dem Alter war, hätte ich mir einen Mentor gewünscht, um Probleme besprechen zu können.“ Mit seiner selbst erdachten Fortsetzung von Saint-Exupérys Werk „Der kleine Prinz“ hat Wassner ein gelungenes Werk geschaffen.

Andreas Wassner setzte die Geschichte des kleinen Prinzen fort. Andreas verwob die Geschichten des jugendlichen Prinzen mit seinen Erfahrungen und vermittelte damit ein spannendes und authentisches Leseerlebnis. **PE**



Andreas Wassner sprach mit Lustenauer Mittelschülern.

DURGUT



Jürgen Peter (Bürgerservice), GR Martin Fitz, Markus Kadinger (Hochbauamt), Steinmetz Raimund Loacker und Bgm. Kurt Fischer.

Gemeinschaftsgrab am Friedhof Hasenfeld

Kommunales Grab mit stilvoller Skulptur eingerichtet

LUSTENAU Auf dem Lustenauer Gemeindefriedhof im Hasenfeld wurde jetzt ein kommunales Gemeinschaftsgrab errichtet. Die Anlage mit einer Skulptur aus weißem Marmor wurde vom Lustenauer Steinmetzbetrieb Loacker gestaltet. Der Lustenauer Gemeindefriedhof umfasst rund 800 Gräber, von der Anzahl her ist er so groß wie der Friedhof St. Peter und Paul. Der Rheindorfer Friedhof umfasst rund 1100 Gräber.

Im zentralen Bereich des Gemeindefriedhofs wurde in den vergangenen Wochen das neue Gemeinschaftsgrab angelegt: Drei Steinplatten aus poliertem Impala-Granit, auf denen die Namen der Verstorbenen eingeschrieben werden, flankieren eine Skulptur aus weißem Laaser Marmor. Angefertigt wurde die Anlage von **Markus Andrej** vom Steinmetzbetrieb Loacker. Firmenchef **Raimund Loacker** beschreibt das Werk: „Beim Entwurf wurde besonderes Au-



Steinmetz Markus Andrej legt letzte Hand an sein Werk.

ne weiteren Kosten. Die Blumen werden der Saison entsprechend bepflanzt, gegossen und gepflegt. „Viele Menschen machen sich Gedanken, wer sich später einmal um ihr Grab kümmern wird. Oft wohnen die Hinterbliebenen nicht mehr in Lustenau und können sich nicht selber um eine stete Grabpflege kümmern. Oder man möchte seinen Kindern die Arbeit abnehmen und trotzdem sicher sein, dass man ein gepflegtes Grab hat“, schildert Standesbeamte **Jürgen Peter** die Beweggründe für das Errichten eines Gemeinschaftsgrabes. „Wir hatten deswegen immer wieder Anfragen.“

Die Kosten für das Gemeinschaftsgrab inklusive Grabpflege liegen bei rund 600 Euro, dazu kommt noch der Preis für die Gravur des Namens (ca. 20 Euro pro Buchstabe). Der Tarif für das Gemeinschaftsgrab wird von der Gemeindevertretung in ihrer Sitzung am heutigen Donnerstag, 28. Juni, beschlossen.

genmerk auf eine würdevolle und künstlerische Gestaltung gelegt. Die helle Skulptur bildet einen spannenden Kontrast zum dunklen Granit und steht sinnbildlich für das Werden, Sein und Vergehen des Menschen.“

Die Grabpflege am Gemeinschaftsgrab erfolgt rein durch die Gemeinde, es entstehen kei-